

schließen die Arbeit ab. Insgesamt stellt die Autorin im Untersuchungszeitraum eine zunehmende Institutionalisierung der Parlamente und eine Professionalisierung des Abgeordnetenverhaltens fest. Der Konsolidierungsbeitrag der Parlamente wird so deutlich, die für die Konsolidierung wichtige Legitimation der Parlamente in der Bevölkerung wird aber nur am Rande gestreift. Die konstatierte Überlegenheit eines parlamentarischen (Ungarn) über ein semipräsidentielles (Polen) Regierungssystem wird zudem nicht ersichtlich. Auch scheinen viele Urteile über eine scheinbar geringere verfassungspolitische Stabilität in Polen zu sehr von deutschen Vorstellungen geprägt. Dennoch bietet die Arbeit eine Fülle von Details und interessante Einblicke in die Parlamentsarbeit in der Transformation.

Bremen

Stefan Garsztecki

*Alena Janatková: Barockrezeption zwischen Historismus und Moderne. Die Architekturdiskussion in Prag 1890–1914. (Studien und Texte zur Geschichte der Architekturtheorie.) gta Verlag, Zürich; Gebr. Mann Verlag, Berlin. 2000. 213 S., zahlr. Abb. – In ihrer Dissertation untersucht die Autorin das Verhältnis der tschechischen Architektenavantgarde zum Prager Barock, der sowohl von Zeitgenossen als auch später als ‚Genius loci‘ mit normativer Wirkung beschrieben wurde. Diese Stilepoche, die nach einer langen Periode künstlerischer Mißbilligung erst im späten 19. Jh. von der deutschen Kunstgeschichte (Cornelius Gurlitt, Heinrich Wölfflin u.a.) rehabilitiert wurde, bildete in der Architekturdiskussion im Prag um und nach 1900 – neben dem Einfluß der Wiener Schule von Otto Wagner – eine wichtige Bezugsgröße sowohl für das künstlerische Selbstverständnis als auch für die Ausprägung einer nationalen Architektursprache. Durch die Umsetzung barocker Gestaltungsprinzipien, etwa in der Verwendung ‚raumbildender‘ Fassaden, verliehen junge, moderne Architekten wie Josef Chochol, Vlastislav Hofman und Pavel Janák, später Vertreter des tschechischen Kubismus, ihrem Barockverständnis Ausdruck. Eine kritische Untersuchung dieses vermeintlich selbstverständlichen Einflusses des Dientzenhoferschen Barocks auf die tschechische Moderne, insbesondere den Kubismus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, fehlte jedoch bislang. Die Autorin leistet hier einen wichtigen Beitrag, indem sie die Ursachen für diese Bezugnahme gerade vor dem Hintergrund der tschechischen Emanzipationsbewegung untersucht. In diesem Zusammenhang wird auch die Tatsache beleuchtet, daß die Architekten in Ermangelung wirksamer Denkmalschutzbestimmungen den Schutz des barocken Bautenbestandes selbst in die Hand nahmen und dadurch zu Vertretern des modernen Denkmalkultus (Alois Riegl, 1903) wurden. A. Janatková unternimmt in ihrer architekturtheoretischen Arbeit den Versuch, der Rezeptionsgeschichte des Barockbegriffs und seinen verschiedenen, auch nationalen Deutungsmustern auf den Grund zu gehen. Eine wertvolle Bereicherung erfährt die Studie durch eine siebzigseitige Anthologie in Form einer umfangreichen, von der Autorin kommentierten Materialsammlung ausführlicher Zitate, die eine gute Ergänzung zu ihrer Argumentation bilden.*

Marburg/Lahn

Christine Nielsen

*Maria Luise Caputo-Mayr, Julius Michael Herz: Franz Kafka. Internationale Bibliographie der Primär- und Sekundärliteratur. Eine Einführung. International Bibliography of Primary and Secondary Literature. An Introduction. 2 Bde. Bd. I: Primärliteratur 1908–1997. Bd. II: Sekundärliteratur 1955–1997. 2., erw. u. überarb. Aufl. K.G. Saur Verlag. München 2000. XLIX, 213 S. u. LIV, 1115 S. (DM 498,-) – Eine internationale Bibliographie zu einem so viel diskutierten Autor der Weltliteratur wie Franz Kafka ist ein gigantisches Unterfangen, und so verwundert es nicht, daß die Neuauflage dieses Werkes gut den doppelten Umfang der Erstveröffentlichung (1982 u. 1987) erreicht. Die Autoren haben den zeitlichen Rahmen bis 1997 erweitert und legen die Bibliographie in Deutsch und Englisch für ein gleichermaßen internationales Publikum vor. Band I informiert über die Primärliteratur von 1908 bis 1997, dabei werden neben deutschen Ausgaben sämtliche Kafka-Übersetzungen in mehr als vierzig Sprachen aufgeführt. Zwei Werkregister in Deutsch-Englisch und English-German erleichtern die Titelsuche. Der aus den Teilen 1 und 2 bestehende Band II listet dann die Sekundärliteratur von 1955 bis 1997 auf und fügt noch einen Nachtrag zu Teil 1 hinzu. Beide Teile sind in Rubriken wie Forschungsberichte, Sammelbände, Dissertationen, Artikel u.ä. gegliedert. Alle Monographien werden kommentiert, teilweise sogar sehr ausführlich, und ggf. ihrerseits mit Hinweisen*